



# Einzelbetriebliche Naturschutzberatung für Landwirte im institutionellen Rahmen der FFH-Managementplanung in Sachsen

Sebastian Lakner

INA, Göttingen

Alexandra Lukas

Büro Lukas GbR  
Bad Gandersheim am Harz  
Plauen im Vogtland

Ingenieurbüro für Naturschutz und Agrarökonomie  
Büro Lukas GbR - integrative Naturschutzplanung

# Gliederung

1. Einleitung - Grundlagen der FFH-Managementplanung
2. Vorgehensweise bei der Naturschutzberatung
3. Praxiserfahrungen in Sachsen
  - 3.1 Einige Projektdaten
  - 3.2 Eine "typische" Beratung
4. Vergleich freie und institutionelle Naturschutzberatung
5. Diskussion



# 1. Grundlage der FFH-Managementplanung

## Was ist die FFH-Richtlinie

- Fauna und Flora-Habitat-Richtlinie  
(RL 92/43/ EWG des Rates 1992)
- Schützt “Lebensraumtypen” und Habitate seltener Arten
- Anhang I (Lebensraumtypen) und Anhang II (Arten)
- Ziel: Schaffung eines kohärenten ökologischen Netzes besonderer Schutzgebiete  
=> "Natura 2000"
- Erreichen und Erhalten eines “günstigen Erhaltungszustandes”
- Verschlechterungsverbot
- Verträglichkeitsprüfung von anderen Plänen und Projekten  
d.h. auch “landwirtschaftliche Betriebspläne”  
=> Artikel 6 (3)



# 2. Vorgehensweise bei der Naturschutzberatung innerhalb eines FFH-Managementplanes

## 1. Naturschutzplanung

Ökologische Aufnahme  
Erfassen von LRT und Arten  
nach FFH-Richtlinie

Naturschutzfachlicher  
Maßnahmenplan  
Ziel: Erhaltung und Entwicklung  
von LRT und Arten

Information  
Lwd. Betrieb

Umsetzung??

## 2. Naturschutzberatung

Erfassung der „Betriebsziele“  
Erfassung von Restriktionen  
1 (bis 2) Besuche pro Betrieb

Naturschutzberatung  
Kompromissfindung

Umsetzungs-  
orientierter  
Maßnahmenplan

## 3. Landwirtschaftlicher Sachverstand

Erfassung Betriebsdaten  
Betriebsstruktur und  
Bewirtschaftung der Fläche

Beurteilung der  
Naturschutzplanung aus  
landwirtschaftlicher Sicht

Umsetzung??

## 3.1 Einige Projektdaten

Tab. 1: Naturräumlichen Gegebenheiten und Produktionspotentialen der Projektgebiete

Projektgebiete	Elstertal oberhalb Plauen	Tal der schwarzen Pockau	Muldetal bei Aue	Mittleres Zwickauer Muldetal
Höhenmeter [m]	345-550 Submontan	398-775 submontan deutlich montaner Einfluss	276-635 submontan, deutlich montan beeinflusst	205-250 kollin bis submontan
Niederschlag [mm/m <sup>2</sup> ]	640-750	> 1.000	800	690-750
Region	Vogtland	Erzgebirge	Erzgebirge	Erzgebirgs- vorland
Produktionspotential GL [dt FM/ha]	200-250	150-200	150-200	200-400
Landwirtschaftliche VZ	29	21	21	31
<b>Quelle:</b> Sächsisches Landesanstalt für Landwirtschaft (1999): Die Landwirtschaftlichen Vergleichsgebiete in Sachsen, Dresden				



## 3.1 Einige Projektdaten

Tab. 2: “Medianbetrieb” in den verschiedenen FFH-Gebieten mit Betriebskenndaten und Betroffenheit

Betriebstypen	Fläche [ha]	Betriebstyp	Anteil Grünland [%]	Anteil FFH am Grünland [%]
Einzelbetrieb (Median, n=17)	57	Futterbau	66,67	4,71
Genossenschaft (Median, n=7)	1960	Marktfrucht	26,02	0,77
GmbH / GbR (Median, n=8)	651	Marktfrucht / Gemischt	29,17	4,00



## 3.1 Einige Projektdaten

### Einige landwirtschaftlich relevante Lebensraumtypen (LRT)

- 6. Natürliches und naturnahes Grasland
  - 6.5 Mesophiles Grünland
    - LRT 6510 „Magere Flachland-Mähwiesen“  
(*Alopecurus pratensis*, *Sanguisorba officinalis*)
    - LRT 6520 „Berg-Mähwiesen“
    - LRT 6430 „Feuchte Hochstaudenfluren“

### Einige landwirtschaftlich relevante Arten (nach Anhang II der FFH-Richtlinie)

- Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling  
(*Maculinea nausithous*)



# 3.1 Agrarumweltprogramme Sachsen

	<p><b>Ext. Weide</b></p> <p><b>102 €/ha</b> 0,3 GV/ha, kein chem-synth. Pflanzenschutz</p>	<p><b>Ext. Wiese</b></p> <p><b>102 €/ha</b> kein chem-synth. Pflanzenschutz Schnittzeitpunkte</p>	<p><b>Ökologische Grünlandwirtschaft</b></p> <p>Förderung gemäß EU-VO 2092/91</p> <p><b>244 €/ha</b></p> <p>Gesamtbetrieblich</p>	<p><b>NAK-Verträge</b></p> <p>Maßnahmen flächenspezifisch</p> <p>Einzelverträge mit naturschutzfachlicher Grundlage</p> <p><b>360-450 €/ha</b></p>
Zusatzförderung	<p><b>Verzicht auf den Einsatz Chem.-Synth. N-Düngemittel</b></p> <p><b>51 €/ha</b> Verzicht auf min. N-Düngung</p>			
Grundförderung	<p><b>Reduzierter Mitteleinsatz</b></p> <p><b>51 €/ha</b></p> <p>120 kg N/ha, Schadschwellenprinzip, Gesamtbetrieblich, Verzicht auf bestimmte Chem. Pflanzenschutzmittel</p>			

## 3.2 Eine typische Betriebsberatung (1)

### Milchviehbetrieb

- Mittleres Zwickauer Muldetal
- Zielart: Art nach Anh. II FFH-RL Dunkler Wiesenknopf Ameisenbläuling
- Feucht auf Böschungssaum
- Erhaltungszustand des Habitates: B = gut

### Habitatansprüche des Dunklen-Wiesenknopf-Ameisenbläulings:

Frisch-feuchte Wiesen und halbverbrachte, staudenreiche Grünlander mit Vorkommen des Großen Wiesenknopfes (*Sanguisorba officinalis*) als Wirtspflanze der Raupen

Vorkommen bestimmter Wirtsameisenarten, die die Raupen, welche sich vom Wiesenknopf fallenlassen, „adoptieren“; die Ameisen werden dann von den sich verpuppenden Larven gefressen, ohne dass diese selbst gefressen werden

Reifezeit der Eier/Raupen im Wiesenknopf: Mitte Juli bis Anfang September

Flugzeit von Anfang/Mitte Juni bis Ende August



Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling  
(*Glaucopsyche nausithous*)

Foto: Jürgen Hillig, Berg, Gladbach



## 3.2 Eine typische Betriebsberatung (2)

### Die betriebliche Rahmendaten

- Einzelbetrieb:
- Ackerland: 53 ha  
Grünland: 27 ha
- Milchvieh: 65 Tiere, ca. 50 Tiere Nachzucht  
Milchleistung: 7.800 kg/Tier und Jahr
- Der Grünlandanteil des Betriebs beträgt 33,75 %
- Der Betrieb bewirtschaftet 1,142 ha im FFH-Gebiet,  
d.h. 4,23 % des Grünlandes sind von FFH-Maßnahmen betroffen



## 3.2 Eine typische Betriebsberatung (3)

### Vorgeschlagene Maßnahmen für Habitat des D.-W. Ameisenbläulings

- a. **Keine mineral. Düngung, keine Nachsaat**  
=> Erhalt von artenreichem Grünland mit Großem Wiesenknopf
- b. **Mahd mit Terminvorgabe:**
  - Erster Schnitt bis spätestens 10. Juni,
  - Zweiter Schnitt ab 1. September,
  - Beweidung ab Ende August  
=> Ermöglichen der Reife von Präimaginalstadien des D.-W. Ameisenbläulings
- c. **Stehenlassen von Brach- und Saumstreifen und Restflächen beim 2. Schnitt**  
=> Schaffung/Erhalt eines Habitatmosaiks für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling
- d. **kein Walzen,**
- e. **Schleppen zwischen Anfang Mitte März möglich**  
=> Verhinderung der Schädigung der Ameisennester



## 4. „freie“ und „institutionelle“ Naturschutzberatung

	Freie Beratung	institutionelle Beratung
Freiwilligkeit	+++	--
Motivation	instrinsisch	extrinsisch
Zielarten	+(+)	(+)++
Grenzzgewinn	+	+++
Zielbetriebe	Ökobetrieb	konv. Betrieb
Finanzierung	???	+
Monitoring	+	-



# 5. Diskussion

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Wer wir sind:

**Alexandra Lukas**

Büro Lukas GbR  
Liebknechtstr. 38, Plauen  
[naturplan@lukas.de](mailto:naturplan@lukas.de)

**Sebastian Lakner**

INA - Ingenieurbüro für  
Naturschutz und Agrarökonomie  
Sertürnerstr. 8, Göttingen  
<http://www.sebastian-lakner.de/ina/index.html>

Universität Göttingen  
Department für Agrarökonomie  
und Rurale Entwicklung



# Ingenieurbüro für Naturschutz und Agrarökonomie

Naturschutzberatung - FFH-Managementplanung - Agrarökonomie - Agrarumweltpolitik

[Home](#) | [Mitarbeiter](#) | [Philosophie](#) | [Angebot](#) | [Projekte](#) | [Referenzen](#) | [Publikationen](#)

**Herzlich Willkommen auf der Website des Ingenieurbüros für Naturschutz und Agrarökonomie, Göttingen !**



Wir bieten Dienstleistungen und Gutachten im Bereich Agrarökonomie, Naturschutz und Kommunikation an. Hauptarbeitsfelder des Ingenieurbüros sind **FFH-Managementplanung** und angewandte **Naturschutzökonomie**.

Wenn Sie Interesse an einer Zusammenarbeit haben, informiere ich Sie gerne:

**Adresse:** Sertürmerstr. 8  
37085 Göttingen

**Mail** ✉ [slakner \[at\] macnews . de](mailto:slakner@macnews.de)

Im Internet unter:  
<http://www.sebastian-lakner.de/ina/index.html>

